

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 89.

14. Nov.

1846.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Da in manchen Gemeinden die Lokalfeuerschau nur aus zwei Personen besteht, während sie wenigstens aus drei Personen, nemlich einem Gemeinderath und 2 bauverständigen Meistern des Maurer- und Zimmerhandwerks bestehen soll, so haben die Ortsvorsteher für die vorchriftmäßige Zusammenziehung der Ortsfeuerchau besorgt zu seyn, und wie dieses geschehen, binnen 14 Tagen anzuzeigen.

Calw, 10. Nov. 1846.

R. Oberamt.
Smelin.

Calw.

(Aufforderung).

Um der Theilungsbehörde Ludwigsburg den gewünschten Aufschluß über die Vermögens-Verhältnisse des unlängst mit Tod abgegangenen Fr. Rivinius, Lithographen von Ludwigsburg geben zu können, ist es nöthig, die auf dem Vermögen haftenden Verbindlichkeiten kennen zu lernen. Es werden daher Alle, welche an dessen Nachlaß aus irgend einem Grunde Ansprüche zu machen haben, aufgefordert, diese unter Anschluß der Beweisurkunden binnen 10 Tagen von heute an, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, widrigenfalls sie sich alle aus einem Verzug entstehenden Nachtheile selbst zuzuschreiben haben.

Den 12. Nov. 1846.

R. Gerichtsnotariat.
H. Hailer.

Der ledige Friedrich Schumacher von Eimmohheim, welcher sich wegen Diebstahls hier in Haft und Untersuchung befindet, besaß 2 Wagenlunten, (außer einer 3. gestohlen), wovon er eine am letzten Samstag, den 7. d. M., von einem in der Nähe des Rsm. Boger'schen Hauses gestandenen Fruchtwagen hinweg entwendet, die andere aber gefunden haben will.

Die unbekanntem Eigenthümer dieser Lunten werden nun aufgefordert, sich in Bälde hier zu melden.

Calw, 10. Nov. 1846

R. Oberamt.
W. Neuff.

Calw.

In der Nacht vom letztern Dienstag auf Mittwoch wurde vor einem hiesigen Privat-Hause ein Weinsäß auf einem Wagen angebohrt und einige Zmi Wein entwendet.

Wer nun im Stande ist, solche Angaben zu machen, daß der Dieb zur Strafe gezogen werden kann, erhält von dem Beschädigten eine Belohnung von zehn Gulden.

Den 13. Nov. 1846.

Stadtschultheißenamt
Schuldt.

Neubulach.

(Holzverkauf).

Samstag den 28. d. M.

Morgens 9 Uhr

werden in dem Stadtwald Ziegelbach

60 Stück Säglöße

1500 Stück Hopfenstangen

im Wald und

Nachmittags 1 Uhr

400 Langholzstämme vom 50r ab-

wärts

auf hiesigem Rathhause gegen baare Zahlung verkauft.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, diesen Verkauf bekannt zu machen.

Den 10. Nov. 1846.

Stadtschultheiß
Schultheiß.

Den j ä c h t
Oberamts Calw.

Am

16. Nov.

Mittags 1 Uhr

wird im Exekutionswege dem Georg Junk, Schuhmacher, sein Haus u. Güter verkauft u. z.

- 1) die Hälfte an einem einstöckigen Wohnhaus
- 2) 1 1/2 Brtl. Baum- und Gras-Garten beim Haus
- 3) ungefähr 1 Morg. Baum- und Wähesfeld, der Hausacker
- 4) 1/2 Morg. auf Neuhauser Markung.

Den 3. Nov. 1846.

Im Namen des Gemeinderaths
Schultheiß Koller.

Außeramtliche Gegenstände.

Liebenzell.

(Fahrgelegenheit).

Von heute an geht mein Gefährt auf mehrfachen Wunsch jeden Mittwoch, Mittags um 12 1/2 Uhr von hier nach Calw, und um 6 1/2 Uhr Abends zurück. Preis für die Person hin und zurück 30 fr., — hin oder zurück 18 fr. — Abfahrt hier auf dem Plaze beim Kaufm. Rau-

sehen Hause: in Calw beim Waldhorn.

Den 11. Nov. 1846.

E. W. Liesching.

L i e b e n z e l l.

Friedrich D f f sucht ungefähr 2 bis 3 Zentner eisenes Gewicht, bestehend in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und ganzen Zentnern.

C a l w.

Mein mittleres Logis ist sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten, bestehend in Stube, Stubenkammer, Dehrnkammer und heller Küche, auch Platz zu Holz und Platz im Keller.

Konditor Reichmann.

C a l w.

Feine ital. Nudeln in 2 Sorten, besten Perl-Sago, neue Häringe, frisches reinschmeckendes Schweinschmalz und selbstausgelassenes Rindschmalz verkaufe ich billigst.

W. Gnslin

in der Ledergasse.

C a l w.

Durch Zusendungen des Neuesten in Modes- und Ellenwaaren sowohl für Herren als Damen, habe ich mein Lager sehr vergrößert und bitte daher um geneigten Zuspruch.

Kaufmann Bock

in der Ledergasse.

O b e r k o l l b a c h.

Ich verkaufe am 18. d. M. Morgens 9 Uhr ungefähr 1200 Stück junge Bäume, worunter $\frac{1}{3}$ schöne gewachsene sich befinden, $\frac{1}{3}$ eignet sich wieder als gezweigte in eine andere Baumschule, $\frac{1}{3}$ Setzling ungezweigt.

Zimmermann Hölzles Wittwe.

C a l w.

Ludwig Bayer, Bäcker, ver-

kauft sein Haus aus freier Hand an den Meistbietenden; dasselbe besteht in einer zweistöckigen Behausung mit zwei Wohnungen, Keller und Stallung, einem Gärtle hinter dem Haus. Der Kauftag ist

den 30. Nov.

Nachmittags

in seiner Wohnung.

C a l w.

Pfandscheine werden gegen baar Geld umzusetzen gesucht und zwar:

500 fl. zu $4\frac{1}{2}$ % und doppelter

Versicherung

700 fl. zu $4\frac{1}{2}$ % und doppelter

Versicherung

500 fl. zu 5 % und doppelter

Versicherung

300 fl. zu 5 % und doppelter

Versicherung

300 fl. zu 5 % und Versicher-

ung von 588 fl.

Wo? sagt Ausgeber dieß.

C a l w.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit sehr schönem und gutem Fennelhanf sowie mit bestem Schusterhanf.

Sailer Gruner

beim Waldhorn.

C a l w.

Mezger Würz hat sogleich oder bis Lichtmess ein Logis zu vermieten.

(Wildbrät-Verkauf).

In den nächsten Wintermonaten werden aus den Jagden des Reviers Schwann ca. 15 Rehe und 300 Stück Haasen zum Kaufe angeboten. Annehmbaren Kaufsofferten wird innerhalb 10 Tagen entgegen gesehen.

Neuenbürg, 10. Nov. 1846.

Oberförster

v. Nolke.

Stuttgarter allgemeine Renten-Anstalt.

Der 14. Jahresverein 1845 wird mit 31. Dezember d. J. geschlossen, es können daher Einlagen für denselben, so wie Zuzahlungen für frühere Jahresvereine hier oder bei den Herren Agenten nur bis zu diesem

Zeitpunkte angenommen werden, da sie schon vom 1. Januar 1847 an in Zins treten.

Jede Einlage von 100 fl. gewährt eine sofort zahlbare jährliche Rente, deren Größe, nach dem Alter des Mitgliedes sich richtend, anfänglich 3 fl. 12 kr. bis 5 fl. beträgt, nach und nach steigt, bis sie eine Höhe von 300 fl. erreicht hat, welcher Betrag alsdann alljährlich zur Auszahlung kommt.

Von Einlagen unter 100 fl. wird die Rente nicht baar ausbezahlt, sondern so lange gutgeschrieben, bis dieselben hiedurch, so wie durch etwaige beliebige Nachzahlungen gleichfalls auf 100 fl. angewachsen sind, alsdann beginnt die Auszahlung der ebenso allmählig sich erhebenden Rente, so zwar, daß mittelst einer Einlage von nur 10 fl. den Längstlebenden auch eine jährliche Einnahme von 300 fl. gewährt wird.

Bei frühzeitigem Abgang von Mitgliedern wird dagegen alles baar eingelegte Kapital abzüglich der erhobenen Renten zurückbezahlt.

Durch diese Einrichtung kann Jeder nach seinen Verhältnissen sich und den Seinigen mit geringen Mitteln fürs Alter eine Versorgung verschaffen. Seit dem Jahr 1833 sind bei dieser Anstalt bereits über 51,200 Aktien-Einlagen erworben worden, wovon den noch bestehenden ein Dotationskapital von nahe an 1,600,000 fl. zukommt.

Die Inhaber der seit 1. Januar 1845 fälligen noch unerhobenen Coupons werden aufgefordert, dieselben noch vor dem 31. Dezember 1846 zu erheben oder zur Gutschrift auf theilweise Aktien einzusenden, zu Vermeidung der Löschung aus dem Vereine und des damit verbundenen Verlustes der zwei letzten noch unerhobenen Jahresdividenden; ebenso wollen die bei der letzten Verlosung beteiligten und noch rückständigen theilweisen Aktien im Laufe dieses Jahres zur Gutschrift des Verlosungsgewinnstes eingereicht werden, widrigenfalls sie gelöscht würden.

Die etwa erfolgten Todesfälle von Aktionären sind Behufs der Rückgewährung sofort anzumelden und die

Aktienurkunden sammt Todtenschein
hieber vorzulegen.

An die Besitzer theilweiser Aktien
ergeht in ihrem eigenen Interesse
die Einladung, ihre theilweisen Ak-
tien durch Zahlungen zu erhöhen,
um desto früher und daher um so
gewisser in den Genuß der baar zu
erhebenden Rente zu gelangen, in-
dem dadurch jetzt zugleich die Stei-
gerung der Rente wesentlich befördert
wird.

Im Namen der Direktion der all-
gem. Renten-Anstalt.

Calw, 10. N. v. 1846.

Der Agent,
F. Georgii.

Geld auszuleihen,
gegen gesetzliche Sicherheit:
100 fl. und 150 fl. Pfleggeld bei
W. F. Schumm in Calw.

Calw.

Ich habe bis Lichtmess mein vor-
deres Logis zu vermieten.

Jakob Mengs, Strumpfw Weber.

Calw.

Nächsten

Mittwoch den 18. Nov.

Morgens $\frac{1}{2}$ 9 Uhr

werden in der Zehntschauer in Hir-
sau gegen gleich baare Bezahlung
verkauft

10 Eshl. Dinkel-Durchschlag

12 Eri. Haber

600 Bund Dinkelstroh

18 Bund Haberstroh

250 Dinkelbüscheln

ungefähr 12 Säck Dinkelgeschöt-
tig.

Im Auftrag der Zehntkommission
Christian Herrmann.

Calw.

Nächsten Sonntag sind Rummel-
küchlein zu haben bei

Bäcker Hamann.

Calw.

Der Unterzeichnete hat aus Auf-
trag zwei Pfandscheine gegen baar
Geld umzusetzen, einen mit 625 fl.
 $4\frac{1}{2}$ pCt., Pfandwerth 1250 fl.; ei-
nen mit 320 fl. 5 pCt., Pfandwerth
650 fl.

Christoph Naschold.

Calw.

Es wird ein Stückchen gutes
Feld von ungefähr ein viertel Mor-
gen zu mietzen gesucht im Kapellen-
Berg oder dem Steckenäckerle, jedoch
nicht hoch oben. Näheres bei G.
Rivinius.

Calw.

Wegen des heurigen Misrathens
des Waldschafes habe ich einen
Versuch mit Braunschweiger ge-
macht, den ich in preiswürdiger
Qualität zu 30 krn. p. Pfund er-
lassen kann.

Louis Dreiß.

Calw.

Eigarren in allen Sorten von
vorzüglicher Qualität, das Kistchen
von 1 fl., 1 fl. 30 kr., 2 fl. und
3 fl. so wie von dem beliebten Rol-
len-Barinas zu 1 fl. sind wieder
angekommen bei

Louis Dreiß.

Calw.

Der Anzeige des Herrn Tuchma-
cher C. Schiele, die Verwüstung
seines Gartenzaunes betreffend, tra-
ge ich noch nach, daß mir in der-
selben Nacht auf frevelhafte Weise
mein Gartenthor, in der Nachbar-
schaft von Hrn. Schielens Garten,
zusammengerissen wurde. Der von
Hrn. Schiele ausgesetzten Belohnung
füge ich noch weitere 2 fl. 42 kr.
für denjenigen bei, welcher den
Thäter ausfindig macht.

F. Georgii.

Calw.

Montag den 16. Nov. Abends 7
Uhr wird sich eine Anzahl Bürger
im Gasthof zum Köhler zu Bespre-
chung der nächstbevorstehenden Stadt-
rathswahl versammeln. Jeder stimm-
berechtigte Bürger ist zur Theilnah-
me freundlichst eingeladen.

Zeitung für Landleute.

In Portugal wird der Aufstand
immer allgemeiner und gefährlicher.
Der General der Insurgenten Das

Antas ist mit einem Theile seiner
Truppen gegen Lissabon aufgebro-
chen und überall in den Städten
und auf dem Lande bilden sich neue
Corps von Insurgenten. Diese ha-
ben auch schon 2 Dampfschiffe der
Regierung weggenommen. Die Re-
gierung rüstet sich zwar, Lissabon
nach Kräften zu vertheidigen, hat
aber zu ihren eigenen Truppen we-
nig Zutrauen. Der Königin wird
gerathen, die Hauptstadt zu verlas-
sen. — Der englische Admiral Par-
ker ist mit seinem Geschwader in
den Tajo eingelaufen, aber nicht
um sich in die portugiesischen Hän-
del zu mischen, sondern um die Eng-
länder in Portugal zu schützen und
nöthigenfalls der Königin eine Zu-
flucht zu gewähren. Die Königin
hat von Spanien Hilfe verlangt,
der englische Gesandte in Madrid
hat jedoch erklärt, der erste spanische
Soldat, der über die Grenze gehe,
sei eine Kriegserklärung gegen Eng-
land. Die englische Regierung hat
einen besondern Agenten, den Ober-
sten Wylde nach Portugal geschickt.
— Man schiebt das ganze Unglück
auf den deutschen Sekretair Diez.

Auch im österreichischen Galizien
ist's noch nicht ganz ruhig. Leider
soll ein Theil des Adels die Bauern
durch Versprechungen, Proklamatio-
nen und Geld zu Unruhen und zum
Misstrauen gegen die Regierung rei-
zen.

Die Franzosen haben es sehr übel
genommen, daß der englische Kon-
sul in Bayonne beim Einzuge des
Herzogs von Montpensier mit seiner
jungen Gemahlin die englische Fah-
ne aufzustecken beharrlich verweigert

hat. Dafür habe die französische Behörde auf allen Schiffen im Hafen die englische Flagge unter alle andern hängen lassen. Hierauf ist der englische Konsul sofort abgereist, und es kann losgehen.

Der Herzog von Bordeaux hat sich mit der Prinzessin Theresia von Modena verlobt. Die Vermählung war auf den 30. Okt. anberaumt.

Die Jesuitengerichte haben die ortsabwesende Frau des Dok. Steiger, die, während ihr Mann im Kesselthurm saß, nicht nach der Jesuitenpfeife tanzen wollte, zu sechs Jahren Zuchthaus mit Tragung eines eisernen Halsrings und Schnabels verurtheilt. Eine Deputation aus Zürich überbrachte der Frau Doktorin den Halsring und Schnabel nach Winterthur, doch war Beides nicht von Eisen, sondern von Zucker, und hat ihr und ihren Kindern zum größten Aerger der Jesuiten recht wohl geschmeckt.

Die böse Cholera hat die russischen Quarantänelinien an den Küsten des kaspischen Meeres überschritten. Sie rafft in allen tartarischen Ortschaften der Bezirke von Solgau und Luteran zahlreiche Opfer dahin. Auch in Persien wüthet sie schrecklich.

Am Rhein probirt man recht fleißig den Neuen und findet, daß er schon jetzt eine Riesenstärke besitzt, und die stärksten Männer umwirft. Täglich sieht man ganze Schaaren nach Hochheim, Rudesheim u. s. w. pilgern, um sich mit dem feurigen Wein zu messen.

Die Nachrichten von der Ueberschwemmung der Loire lauten immer schrecklicher, und man sieht von Neuem, daß das Wasser viel gefährlicher ist, als das Feuer. In der Nähe des Städtchens Firmin durchbrachen die Fluthen die Uferdämme und haben die ganze Stadt mit 600 Einwohnern in sich begraben. Auch in Roanne sind 200 Häuser von den Fluthen zerstört und dadurch gegen 2000 Menschen obdachlos geworden. Die Herstellung der Brücken und Dämme allein soll 65 Millionen Franks kosten. Die königliche Familie in Paris hat sogleich eine Summe von 120,000 Franks für die Verunglückten angewiesen.

Bei dem großen Stiergefecht, das bei der spanischen Doppelheirath stattfand, wurde die Königinmutter Christine von dem zahlreichen Volk sehr kalt empfangen. Das soll sie so verdrossen haben, daß sie erklärte, Spanien für immer zu verlassen, da der Undank der Nation sie mit Entrüstung erfülle. Als die königliche Familie dem Ballet im Theater bewohnte, erfolgte vor dem Hause eine Explosion, die Alles in Schrecken setzte. Man hatte in die prachtwolle Karosse des Generals Salamanca eine Höllemaschine geworfen, wodurch der Wagen in Trümmer gieng.

Papst Pius IX. will seinen Römern ein schönes Weihnachtsgeschenk machen. Er denkt ernstlich daran, der Stadt Rom eine neue und verbesserte Verfassung zu geben. Unter dem vorigen Papste soll die Rechtspflege und die Verwaltung

so willkürlich und fast ganz nach persönlichen Rücksichten geübt worden seyn.

Der Herzog von Montpensier ist mit seiner jungen Gemahlin am 4. Nov. in Paris angekommen.

In Berlin fehlt es wie anderwärts an Geld. Man schränkt sich daher ein, verbraucht keine versteuerten Gegenstände, und es wird deshalb befürchtet, daß auch die Staatseinnahme um 5 bis 6 Mill. Thaler sinken werde. Der Finanzminister hat deshalb angelegentlich zu Ersparnissen und Einschränkungen gerathen.

Der nordamerikanische General Taylor hat die mexikanische Stadt Monterey nach einem dreitägigen heftigen Kampf erobert und den Truppen freien Abzug gewährt. Darauf wurde ein Waffenstillstand von 8 Wochen geschlossen, den aber die Regierung in Washinton nicht genehmigte, sondern befahl, den erlangenen Vortheil mit möglichster Schnelle weiter zu verfolgen.

England, die Mutter, ist jetzt froh, daß sie die ungerathene Tochter Amerika hat. Man erwartet dieses Jahr aus Nordamerika eine Zufuhr von 190 Mill. Scheffel Mais und 8 Mill. Säffern Weizenmehl. Auch sollen dort ungeheure Massen von Rindfleisch, Schweinefleisch, Speck u. s. w. zur Verschiffung bereit liegen.

Redakteur: Gustav Rivinius.

Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.